

SPIELZEIT
2324

OPER
IN ZWEI AUFZÜGEN
VON WOLFGANG
AMADEUS MOZART

DIE
ZAUBERFLÖTE

PREMIERE

16.12.2023

GROSSES HAUS

FLÖTE

O EW'IGE NACHT!
WANN WIRST
DU SCHWINDEN?
WANN WIRD
DAS LICHT
MEIN AUGE FINDEN?



PFALZTHEATER

Bethany Yeaman (3. Dame), Daniel Kim (Tamino),
Polina Artsis (2. Dame)



**O EW'GE NACHT!
WANN WIRST DU SCHWINDEN?
WANN WIRD DAS LICHT MEIN AUGE FINDEN?**

TAMINO, 1. AKT



Leo Jaewon Jung (1. Geharnischer), Daniel Kim (Tamino), Radoslaw Wielgus (2. Geharnischer)

**AUFKLÄRUNG IST DER AUSGANG DES MENSCHEN
AUS SEINER SELBST VERSCHULDETEN UNMÜNDIGKEIT.
UNMÜNDIGKEIT IST DAS UNVERMÖGEN, SICH SEINES
VERSTANDES OHNE LEITUNG EINES ANDEREN ZU BEDIENEN.
SELBSTVERSCHULDET IST DIESE UNMÜNDIGKEIT, WENN DIE
URSACHE DERSELBEN NICHT AM MANGEL DES VERSTANDES,
SONDERN DER ENTSCHLISSUNG UND DES MUTES LIEGT,
SICH SEINER OHNE LEITUNG EINES ANDEREN ZU BEDIENEN.
SAPERE AUDE! HABE MUT DICH DEINES EIGENEN VERSTANDES
ZU BEDIENEN! IST ALSO DER WAHLSPRUCH DER AUFKLÄRUNG.**

IMMANUEL KANT

Die Zauberflöte

Oper in zwei Aufzügen von WOLFGANG AMADEUS MOZART
Libretto von EMANUEL SCHIKANEDER
In deutscher Sprache
mit deutschen und englischen Übertiteln

Besetzung

Sarastro	Arkadiusz Jakus
Königin der Nacht	Estelle Kruger / Judith Spiesser
Tamino	Daniel Kim
Pamina	Sofie Lund
Papageno	Johannes Fritsche
Papagena	Valerie Gels / Namhee Kim*
Erste Dame	Arminia Friebe
Zweite Dame	Polina Artsis
Dritte Dame	Bethany Yeaman
Monostatos	Johannes Hubmer
Sprecher	Yuhui Liang*
Erster Geharnischter	Leo Jaewon Jung*
Zweiter Geharnischter	Radoslaw Wielgus
Erster Priester	Dmitri Oussar
Zweiter Priester	José Carmona
Dritter Priester	Kwanghee Choi
Erster Sklave	Shin Nishino
Zweiter Sklave	Alexandru Popescu
Dritter Sklave	Ralph Jaarsma
Erster Knabe	Klaus Baron** / Raphaël Krysztofiak**
Zweiter Knabe	Siegfried Jung** / Lorenz Dölger**
Dritter Knabe	Philipp Simić** / Lukas Mangold**
Pamina als Kind	Aurelia Kurz / Victoria Wozniak / Ida Teichgräber
Tamino als Kind	Bruno Kurz / Elias Schwind / Benjamin Farsadpour
Monostatos als Kind	Gabriel Weissbart / Béla Wienert / Valentin Antonyuk

Chor des Pfalztheaters
Pfalzphilharmonie Kaiserslautern

* Mitglied des Pfalztheater Opernstudios
(in Kooperation mit der Staatlichen Hochschule
für Musik und Darstellende Kunst Mannheim)

** Solist des Kinderchores des Nationaltheaters
Mannheim

Musikalische Leitung	GMD Daniele Squeo
Regie	Pamela Recinella
Bühne und Kostüme	Jason Southgate
Licht	Harald Zidek
Chorleitung	Aymeric Catalano
Dramaturgie	Annabelle Köhler
Regieassistenz und Abendspielleitung	Selina Kuntz
Musikalische Assistenz	Anton Legkii
Nachdirigat	Anton Legkii, Olivier Pols
Studienleitung	Christiaan Crans
Musikalische Betreuung	Urszula Barnaś, Frank Kersting
Einstudierung der Drei Knaben	Anke-Christine Kober
Assistenz Einstudierung der Drei Knaben	Fridolin Bosse
Inspizienz	Michael Steiner / Moritz Gehnen
Soufflage	Peter Floch
Sprachcoaching	Peter Floch, Kerstin Hölzle
Einrichtung der Übertitel	Annabelle Köhler
Beratung bei den englischen Übertiteln	Günther Fingerle
Inspizienz der Übertitel	Manuel Buch / Raphael Buch / Stefan Sprengart

Aufführungsdauer: ca. 180 Minuten, eine Pause

Technische Leitung: **Gunter Anstadt** | Ausstattungtleiter: **Thomas Dörfler** | Technischer Inspektor:
Matthias Henche | Bühneneinrichtung: **Andreas Bothe** | Beleuchtung: **Manfred Wilking (Ltg.)** |
Stellwerk: **Daniel Vierling** | Kostümabteilung: **Brigitte Fiedler (Ltg.)** | Damen: **Melitta Hihn,**
Elvira Kaufmann, Claudia Kilian, Verena Zoega von Manteuffel | Herren: **Kathrin Prüfer-Jung** |
Ankleide: **Michaela Kobusch (Ltg.)** | **Elena Böhme, Victoria Rusch, Michaela Schader, Djurdjica**
Vidakovic, Michaela Weber | Maske: **Anke Busse, Melanie Floch (Ltg.)** | **Susanne Kirn, Hannah**
Iberer, Patrica Lehmann, Lisa Helfert, Rahel Carrion Jaulis, Petra Wagner, Sandra Höfer, Sarah
Allar, Verena Heil | Tontechnik: **Carsten Pfluger (Ltg.)** | Einrichtung: **Carsten Pfluger, Martin**
Spanier | Videotechnik: **Jonas Braun** | Requisite: **Anja Bäcker (Ltg.)** | Einrichtung: **Anja Bäcker,**
Benjamin Brachmann | Leiter der Werkstätten: **Florian Michaelis** | Schreinerei: **Edith Budras** |
Malersaal: **Christof Beck** | Polsterei: **Frieder Buhl** | Schlosserei: **Jürgen Wick** | Kaschierarbeiten:
Uwe Wegner

Aufführungsrechte:

Neue Mozart-Ausgabe © Bärenreiter-Verlag Kassel · Basel · London · New York · Praha

Das Fotografieren sowie Film-, Video- und Tonaufnahmen und die Nutzung von Mobiltelefonen
während der Aufführung sind nicht gestattet.

Johannes Fritsche [Papageno], Daniel Kim [Tamino]



Johannes Fritsche [Papageno],
Klaus Baron, Philipp Simić, Siegfried Jung
[Drei Knaben]



Die Handlung

1. Akt

Tamino wird von einer Schlange verfolgt. Er versucht zu fliehen, fällt jedoch vor Schrecken in Ohnmacht. Gerade noch rechtzeitig erscheinen drei Damen, die die Schlange zur Strecke bringen. Als Tamino wieder zu sich kommt, entdeckt er den lustigen Papageno. Auf Taminos Frage hin, ob er sein Retter sei, beginnt dieser zu prahlen. Sofort treten die drei Damen auf den Plan: Sie bestrafen Papageno für seine Lügen mit einem Schloss vor dem Mund und geben sich Tamino daraufhin als dessen Retterinnen und Abgesandte der Königin der Nacht zu erkennen. Sie berichten ihm, dass deren Tochter Pamina von Sarastro entführt wurde und zeigen ihm Paminas Porträt. Tamino verliebt sich augenblicklich!

Da kündigt sich auch schon die Königin selbst an. Sie erteilt Tamino den Auftrag, ihre Tochter zu retten. Papageno soll ihn dabei begleiten. Zu ihrem Schutz überreichen die drei Damen den Männern zwei magische Instrumente: Tamino die Zauberflöte und Papageno ein Glockenspiel. Zudem kündigen sie an, dass drei Knaben diesen den Weg weisen würden. Tamino und Papageno brechen auf.

Pamina hat unterdessen einen Fluchtversuch unternommen, wurde aber von Monostatos dabei gestellt. Gerade droht dieser ihr auf Schärfste, da taucht Papageno auf und vertreibt ihn. Papageno berichtet Pamina sofort von Taminos Auftrag, sie zu retten, und erzählt ihr von dessen Liebe.

Tamino ist inzwischen auf einen Sprecher Sarastros getroffen, der ihn eindringlich über die Gründe seines Besuchs befragt. Erstmals kommt Tamino ins Grübeln, ob die Dinge so klar liegen, wie er bisher angenommen hatte.

Mithilfe der Zauberflöte versucht er, Pamina herbeizurufen. Sofort erscheint eine Reihe von Tieren, Pamina aber ist nirgends zu sehen. Diese ist zur gleichen Zeit mit Papageno auf der Flucht und wird plötzlich von Monostatos und einer Gruppe Sklaven überrascht. In größter Not lässt Papageno das Glockenspiel ertönen: Monostatos und die Sklaven beginnen zu tanzen. Pamina und Papageno sind gerettet ... Vorerst! Denn da kündigt sich Sarastro mit großem Gefolge an. Paminas Flucht ist erneut gescheitert.

Mit großer Ehrlichkeit gesteht Pamina Sarastro ihr Vergehen, berichtet aber gleichzeitig auch, dass Monostatos ihr habe Gewalt antun wollen. In diesem Moment zerrt der Genannte Tamino vor Sarastro: Pamina und Tamino sehen sich und fallen sich in die Arme. Sofort reißt Monostatos die Liebenden auseinander und schildert Sarastro den Entführungsversuch der beiden Männer. Anders als von Monostatos erwartet, belohnt Sarastro ihn daraufhin jedoch nicht, sondern lässt ihn vielmehr bestrafen. Für Tamino und Papageno aber ordnet Sarastro eine Prüfungszeit an, in der diese sich beweisen und Sarastros Gemeinschaft würdig erweisen sollen.

Estelle Kruger [Königin], Sofie Lund [Pamina]



Arkadiusz Jakus [Sarastro],
Sofie Lund [Pamina], Chor



2. Akt

In einer feierlichen Zeremonie erklärt Sarastro seinen Priestern, dass Tamino sich auf den Prüfungsweg eingelassen hat. Dieser muss unterdessen zusammen mit Papageno die erste Prüfung antreten, die absolutes Schweigen von den Männern fordert: Tamino soll Pamina sehen, Papageno erstmals seiner ersehnten Papagena gegenüberstehen, doch sie werden beide nicht mit den Frauen sprechen dürfen. Kaum sind die Männer allein, tauchen die drei Damen auf und versuchen, Tamino und Papageno zum Reden zu verführen. Papageno fällt es schwer, den Mund zu halten, doch Tamino schlägt die drei mit standhaftem Schweigen in die Flucht.

Währenddessen versucht Monostatos erneut, sich Paminas zu bemächtigen, wird jedoch vom Erscheinen der Königin vertrieben. Diese erteilt Pamina den Auftrag, Sarastro zu töten und so ihr eigenes Los zu rächen. Schwankend zwischen Pflicht und Menschlichkeit, wird Pamina von Sarastro überrascht. Dieser deutet die Situation sofort richtig und führt Pamina daraufhin sein Verständnis von Rache vor Augen.

Papageno sieht sich unterdessen plötzlich einer alten Frau gegenüber, auf deren Werben er durchaus willig eingeht. Sofort gibt sich die Unbekannte als Papagena zu erkennen – und verschwindet wieder!

Kurz darauf bringen die drei Knaben den Männern ihre magischen Instrumente zurück, die Sarastro ihnen zuvor hatte nehmen lassen. Tamino beginnt sofort, auf der Flöte zu spielen, und ruft damit unwissentlich Pamina herbei. Unter größtem Schmerz gelingt es ihm, nicht mit

ihr zu sprechen, wodurch er sie – die das Schweigegebot nicht kennt – jedoch aufs Tiefste verletzt. Pamina ist so verzweifelt, dass sie sich das Leben nehmen will, doch im letzten Moment können die drei Knaben sie vom Selbstmord abhalten, indem sie ihr Taminos Liebe versichern. Dieser wiederum hat die Prüfung durch sein standhaftes Schweigen bestanden und darf sich nun der letzten Prüfung gemeinsam mit Pamina stellen. Geführt von ihr und dem Klang der Flöte, gelingt ihnen der Gang durch Feuer und Wasser.

Schon einmal hat Papageno Papagena mit seinem Glockenspiel gelockt, doch noch immer ist sein »Weibchen« nicht an seiner Seite. Papageno verzweifelt immer mehr. Gerade will er seinem Leben ein Ende setzen, da geben auch ihm die drei Knaben den entscheidenden Wink, denn Papagena ist näher, als Papageno denkt!

Die Königin der Nacht unternimmt zusammen mit den drei Damen und Monostatos einen letzten Versuch, in Sarastros Reich einzudringen, was ihnen jedoch misslingt. Unter Blitz und Donner werden sie zurückgestoßen.

Das Licht hat gesiegt! Tamino und Pamina haben sich auf ihrem Weg bewährt.

**IDEOLOGEN GLAUBEN,
DASS DIE MENSCHHEIT
BESSER SEI
ALS DER MENSCH.
ITALO SVEVO**

»Wann also wird die Decke schwinden?«

Gedanken zu Mozarts »Zauberflöte« von Regisseurin Pamela Recinella

Die Zauberflöte scheint, ungeachtet der Widersprüche und der Absurdität der Handlung, eine wunderbare Verbindung des Märchens mit seinen Bühneneffekten und Launen mit der irdischen Suche nach Wissen, Wahrheit, Liebe und Weisheit zu sein. Die Musik und die kompositorische Gestaltung gehen über die reine Handlung hinaus und loten die Tiefen der menschlichen Sehnsucht aus. Das als Märchen gestaltete Werk, das sich an ein breites Publikum wendet, hat ein hochgeistiges Thema: die Erleuchtung.

Die moralischen Gefühle, die Bilder und die Symbolik, von denen die Oper nur so strotzt, entstammen weitgehend der freimaurerischen Lehre und dem Zeitalter der Aufklärung. Auch wenn der Verfasser des Librettos von den Idealen der Freiheit, der Gleichheit und der Brüderlichkeit durchdrungen war, wird jeder heutige Leser die Bedeutung, die der Männlichkeit, der Geheimhaltung der mystischen Riten und der Unterordnung der Sklaven und des weiblichen Geschlechts beigemessen wird, sofort bemerken und sie als völlig überholt empfinden.

Deshalb haben wir versucht, eine kritische Lektüre des Stücks aus einer zeitgenössischen Perspektive vorzunehmen. Ausgehend von der Annahme, dass wir uns in einer post-aufklärerischen Zeit befinden, habe ich versucht, die im Libretto zum Ausdruck gebrachten überholten Vorstellungen des späten 18. Jahrhunderts zu deuten, was allerdings zu neuen Ergebnissen führt.

Da die kulturellen und sozialen Gegensätze in den letzten 200 Jahren komplexer geworden sind als der einfache Gegensatz zwischen Licht und Dunkelheit, Wissen und Unwissenheit, Wahrheit und Lüge, Gut und Böse usw., lassen sich die Widersprüche und Paradoxien unserer Gesellschaft nicht mehr wie früher auf Dualismen zurückführen, sodass die Suche nach Weisheit, Wahrheit, Liebe usw. recht kompliziert wird. Nichtsdestotrotz ist die Suche nach Wissen in unserer Gesellschaft, in der die Wahrheit immer verborgen ist und nicht von der Unwahrheit unterschieden werden kann, so erstrebenswert, dass man sogar an der Existenz der Wahrheit zweifelt. Dennoch können wir die Fähigkeit, die Wahrheit zu enthüllen und die Unwahrheit zu entlarven, als einen entscheidenden Schritt auf dem Weg zur Erleuchtung feiern.

Auch wenn wir uns die freimaurerische Vorstellungswelt, die Symbolik und die Rituale zu eigen machen wollen, werden ihre Bedeutungen nicht als selbstverständlich hingenommen, jede Offenbarung einer möglichen Wahrheit, jede Anerkennung wird in Frage gestellt, und wir sind sehr neugierig gegenüber Mysterien, Kulte und jeder Art von religiöser Ordnung.

Wenn in dem Stück die Offenbarung der Wahrheit für Tamino nach der ersten Begegnung mit dem Priester geschieht, wird ihm, wenn er allein gelassen wird, plötzlich bewusst, dass sein Verständnis von Paminas Entführung, von der Notlage der Königin und ihrer wahren Natur falsch sein könnte.



Arkadiusz Jakus (Sarastro), Sofie Lund (Pamina), Chor

Tamino lernt aus dieser Belehrung und wendet ihr Prinzip weiter an, indem er nicht nur hinterfragt, was wirklich hinter den Worten der Königin steckt, sondern auch hinter den Worten Sarastros, indem er die wahre Natur der Königin, aber auch die von Sarastro in Frage stellt. Tamino und Pamina hinterfragen alle Ungereimtheiten seiner Ideologie, seiner Ordnung, seines geheimnisvollen Kults, der noch weit davon entfernt ist, Toleranz, Gleichheit und Freiheit zu ermöglichen.

Am Ende, da wir nicht mehr wissen, ob es die Wahrheit gibt und wo sie zu finden ist, wird die Suche nach Wissen in ihrer Komplexität erkannt und jede Offenbarung, jede Erlangung einer neuen Erkenntnis wird zu einer endlosen Lebensuche. In dieser fast sokratischen Sichtweise wird die Fähigkeit eines jeden Tamino und einer jeden Pamina unserer Gesellschaft, die Unwahrheit zu entlarven, zu unserer größten Leistung.

**ER VERFÜGT ÜBER LICHT UND SCHATTEN,
ABER SEIN LICHT SCHMERZT NICHT
UND SEINE DUNKELHEIT ZEIGT NOCH KLARE UMRISSE.**

FERRUCCIO BUSONI, MOZART-APHORISMEN

Dialog kontrastierender Klang- und Theaterwelten

Annabelle Köhler

Am 30. September 1791 uraufgeführt, wird »Die Zauberflöte« häufig als Mozarts letzte Oper bezeichnet, was allerdings nur bedingt korrekt ist, arbeitete Mozart doch parallel dazu auch an »La clemenza di Tito«. Er wandte sich also nach seinen »Da-Ponte-Opern«, die die Gattung der Oper buffa bzw. des Drama giocoso zu einem einzigartigen Höhepunkt und die Oper gleichzeitig in eine neue Zeit geführt hatten, wieder zwei traditionellen Gattungen zu: der höfischen Opera seria auf der einen und dem bürgerlichen Singspiel auf der anderen Seite.

Dabei ist die Form beider Werke durch ihre Entstehungsumstände bestimmt: »La clemenza di Tito«, ein Auftragswerk anlässlich der Krönung Leopolds II. zum König von Böhmen, war nur als absolutistische Opera seria denkbar, »Die Zauberflöte« hingegen, die für das Wiedener Theater (Freihaustheater) entstand, sollte als Volkstheater ein breites Publikum erreichen und das in finanzielle Turbulenzen geratene Haus stabilisieren.

Ein Rückschritt? – Nein! Denn Mozart wäre nicht Mozart, hätte er nicht beide Gattungen auf sehr individuelle und neue Weise mit Sinn erfüllt: Hatte er in der Figur des Titus einen in all seinen positiven und negativen Eigenschaften revolutionär menschlichen Herrscher auf die Bühne gebracht, so widmet er sich im märchenhaften Rahmen der »Zauberflöte« nichts Geringerem als der menschlichen Suche nach Erkenntnis. Dabei entsteht eine Oper, die gerade von ihren Gegensätzen lebt: vom Gegensatz von Licht und

Dunkelheit ebenso wie vom Gegensatz der theatralischen und musikalischen Welten, die in ihr aufeinander treffen, in einen Dialog treten oder gar verschmelzen.

Kongenialer künstlerischer Partner war Mozart dabei Emanuel Schikaneder, der als Schauspieler, Sänger, Autor, Regisseur und Theaterleiter in der Tradition des Volkstheaters verwurzelt war und nicht zuletzt ein untrügliches Gespür für alle Bühnenwirksamen Effekte in die Arbeit einbrachte. So ist die Rolle des Papageno, die Schikaneder sich selbst auf den Leib schrieb, klar diesem volksnahen Ausdruck verpflichtet. Seine Arien sind eingängige Strophenlieder und sein Glockenspiel besticht mit ebenso populärem wie charmantem Klang. (Gleichzeitig widmet Mozart Papageno aber auch eine Selbstmordszene, die der der Pamina erstaunlich ähnlich ist und der Figur trotz ihrer lustvollen Komik eine menschliche Tiefe verleiht, die man so vielleicht nicht vermutet hätte.)

Den größten Kontrast hierzu bilden die musikalischen Welten der Königin der Nacht und Sarastros – die ihrerseits wieder höchst gegensätzlich angelegt sind: Während die Königin mit ihrer atemberaubenden Virtuosität ganz klar die Primadonna der Opera seria zitiert, ist Sarastros Ton einer neuen Einfachheit verpflichtet, die sich im klassischen Ideal von edler Einfalt und stiller Größe verströmt, der in Mozarts Zeiten als Ausdruck eines Menschen gelesen wurde, der in idealer Weise um Erkenntnis und das wahre Mensch-Sein ringt – und darin

stark von freimaurerischem Gedankengut beeinflusst war. Nicht zuletzt als aktives Logenmitglied sah sich Mozart den aufklärerischen Ideen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, Toleranz und Humanität verbunden, die sich hier abbilden. Er hatte bereits vor der »Zauberflöte« zahlreiche Werke im freimaurerischen Kontext geschrieben, die u. a. zur Umrahmung des Rituals dienten. In der »Zauberflöte« bringt er das Ritual selbst auf die Opernbühne. Zum einen zeichnet sich beispielsweise in den Prüfungen der freimaurerische Weg vom Lehrling über den Gesellen bis zum Meister nach, zum anderen nutzt Mozart aber auch in der Musik selbst freimaurerische Symbole, wie beispielsweise die jeweils dreimalige Wiederholung des rituellen Akkordes sowie dessen – mit drei »bs« versehene – Tonart Es-Dur, die beide auf die im freimaurerischen Ritus zentrale Zahl 3 verweisen.

Ungeachtet all dieser Einflüsse und Anspielungen zitieren Mozart und Schikaneder mit Tamino und der Zauberflöte aber auch einen Mythos, der wie kein anderer die Macht der Musik preist: den des Orpheus. Wie dieser vermag Tamino nicht nur das Herz wilder Tiere zu bewegen, sondern mithilfe der Musik auch den Weg zu seiner geliebten Partnerin zu finden – und mit ihr zusammen den Weg in und durch eine sinnerfüllte Welt.

**MOZARTS MUSIK
IST SO REIN UND SCHÖN,
DASS ICH SIE ALS
DIE INNERE SCHÖNHEIT
DES UNIVERSUMS SELBST
ANSEHE.**

ALBERT EINSTEIN

Buchempfehlungen

Buchempfehlung 1:
Jan Assmann
Die Zauberflöte. Oper und Mysterium
Carl Hanser Verlag
München Wien 2005
Eine Deutung der Oper aus Sicht der Freimaurerei sowie der Mysterien- und Ägyptenforschung der Mozart-Zeit

Buchempfehlung 2:
Dieter Borchmeyer
Mozart oder Die Entdeckung der Liebe
Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig, 2005
Mozarts letzte Opern im Spiegel eines sich wandelnden Liebeskonzepts: vom höfischen Zwang hin zur Empfindsamkeit

Buchempfehlung 3:
Eva G. Baur
Zu Gast bei Mozart
Collection Rolf Heyne 2005
[antiquarisch]
Rezepte aus aller Herren Länder, die Mozart bereiste – garniert mit zahlreichen Anekdoten aus dessen Leben. Ein Schmäckerl!

Buchempfehlung 4:
Sigrid Laube (Text),
Nadia Budde (Illustration),
Barbara Mungenast (Gestaltung)
Wolfgang Amadé Mozart. Ein ganz normales Wunderkind
Verlag Holzhausen, Wien 2006
[antiquarisch]
Interaktives Mozart-Buch für ein junges Publikum

Johannes Hubmer (Monostatos), Daniel Kim (Tamino),
Sofie Lund (Pamina), Arkadiusz Jakus (Sarastro), Chor



**PAMINA, DIE NICHTENTSAGENDE, DIE NIE IHRE LIEBE
AUF DEM ALTAR HÖHERER VERNUNFT GEOPFERT,
SICH KEINER PRÜFUNG UNTERZOGEN HAT
ALS DER FEUER- UND WASSERPROBE, IN DER SIE
NICHTS ANDERES UNTER BEWEIS STELLEN WILL,
ALS DASS IHRE LIEBE DEN TOD NICHT SCHEUT,
DIE DIESE PROBE ALSO NUR UM DES GELIEBTEN WILLEN BESTEHT,
WIRD VOR DEN »SCHRECKENSPFORTEN«
ZUR FÜHRERIN TAMINOS:
»ICH SELBSTEN FÜHRE DICH, / DIE LIEBE LEITET MICH!«**

DIETER BORCHMEYER

**TAMINO.– ER SPRICHT SEIN MENSCHLICHSTES WORT,
BEVOR ER DIE MENSCHHEITS- UND WEISHEITSPRIESTER TRIFFT.
»PAMINEN RETTEN, IST MIR PFLICHT.«
WAS FÜR WEISHEIT BRAUCHT ER NOCH, DER SO VIEL WEISS?**

IVAN NAGEL: AUTONOMIE UND GNADE. ÜBER MOZARTS OPERN

Valerie Gels (Papagena),
Johannes Fritsche (Papageno)



Ein Plädoyer für die Liebe ...

Der H: von schidenhofen hätte mir wohl durch sie längst nachricht geben können, daß er in sinn hat bald hochzeit zu halten. ich hätte ihm neue Menuett darzu Componiert. ich wünsche ihm vom herzen glück. das ist halt wiederum eine geld heyrath, sonst weiter nichts. so möchte ich nicht heyrathen; ich will meine frau glücklich machen, und nicht mein glück durch sie machen. drum will ichs auch bleiben lassen, und meine goldene freiheit genießen, bis ich so gut stehe, daß ich weib und kinder ernähren kan. dem H: von schidenhofen war es nothwendig sich eine reiche frau zu wählen; das macht sein adl. Noble leüte müssen nie nach gusto und liebe heyrathen, sondern Nur aus interesse, und allerhand nebenabsichten; es stünde auch solchen hohen Personen gar nicht gut wenn sie ihre frau etwa noch liebten, nachdem sie schon ihre schuldigkeit getan, und ihnen einen Plumpen Majorads-herrn zur welt gebracht hat. aber wir arme gemeine leüte, wir müssen nicht allein eine frau nehmen, die wir und die uns liebt, sondern wir dürfen, können, und wollen so eine nehmen, weil wir nicht Noble, nicht hochgebohren und adlich, und nicht reich sind, wohl aber niedrig, schlecht und arm, folglich keine reiche frau brauchen, weil unser reichthum nur mit uns ausstirbt, denn wir haben ihn im kopf; -- und diesen kann uns kein mensch nehmen, ausgenommen mann hauete uns den kopf ab, und dann -- brauchen wir nichts mehr.

W. A. Mozart, Mannheim, den 7. Februar 1778

Team

GMD Daniele Squeo – Musikalische Leitung

Der italienische Dirigent Daniele Squeo ist seit der Spielzeit 2020/2021 Generalmusikdirektor am Pflztheater Kaiserslautern. Er studierte in seiner Heimat Italien Klavier und Chordirigieren. 2008 kam er als Assistent des Leipziger Nikolai-Kantors nach Deutschland. An der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar absolvierte Squeo sein Bachelor- und Master-Studium im Fach Orchesterdirigieren bei Gunter Kahlert, Nicolás Pasquet und Anthony Bramall. 2013 wurde er Studienleiter und Kapellmeister am Theater Nordhausen. 2014 wechselte er ans Badische Staatstheater Karlsruhe, wo er zunächst als Zweiter Kapellmeister, dann von 2016 bis 2020 als Erster Kapellmeister tätig war. Gastdirigate führten ihn an die Oper Zürich, die Theater in Basel, Cottbus und Winterthur sowie zu den Bregenzer Festspielen. Er arbeitete mit Orchestern wie der Philharmonie Essen, dem Orchester des Teatro Lirico Sperimentale di Spoleto, dem MDR Sinfonieorchester, den Bremer Philharmonikern, dem Musikkollegium Winterthur, den Wiener Symphonikern, dem Sinfonieorchester Basel, den Nürnberger Symphonikern, den Bochumer Symphonikern sowie dem Moscow Philharmonic Orchestra. In jüngster Zeit übernahm er die musikalische Leitung von Nino Rotas »Il cappello di paglia di Firenze« an der Oper Graz. Zudem gastierte er mit einer Serie von Aufführungen von »Il Turco in Italia« und »Macbeth« am Opernhaus Zürich. Am Pflztheater wird Daniele Squeo 2023/24 neben der »Zauberflöte« auch die musikalische Leitung von Verdis »Don Carlo« übernehmen.



Jason Southgate – Ausstattung

Jason Southgate wirkt als Bühnen- und Kostümbildner. Er studierte am Central Saint Martin's College of Art and Design und wurde mit einem Design-Stipendium des Arts Council ausgezeichnet. Er hat Bühnenbilder und Kostüme sowohl für klassische als auch für moderne Stücke an führenden britischen Theatern entworfen und an vielen europäischen Opernhäusern gearbeitet. Zu seinen Entwürfen für Opern gehören: »Jenufa« (Den Norske Opera), »Lisbon Floor« (Weltpremiere, Kopenhagener Opernfestival), »Ariadne auf Naxos« (The Cleveland Orchestra), »Simon Boccanegra« (Theater Lübeck), »Gräfin Mariza« (Theater Magdeburg), »Hänsel und Gretel« (Oldenburgisches Staatstheater), »Peter Pan« (Welsh National Opera/Komische Oper), »Suor Angelica« und »Gianni Schicchi« (Royal Academy of Music), »Hänsel und Gretel« und »La Cenerentola« (Oper Frankfurt), »Paul Bunyan« (British Youth Opera), »Hänsel und Gretel« (Teatro Comunale Bolzano), »Der Ring des Nibelungen« – Neugestaltung von szenischen Elementen (Royal Opera London), »Der Tyrann« (Teatro Comunale Bolzano und Operadagen Rotterdam), »Tosca« (Savonlinna Festival), »Der Silbersee« (Wexford Festival), »Tannhäuser« (Stadttheater Minden), »La Cenerentola« (Opera Zuid Maastricht), »Armide« (Buxton Festival Opera), »Carmen« (Mid Wales Opera) und »The Turn of the Screw« (Salzburger Landestheater).



Pamela Recinella – Regie

Pamela Recinella studierte an der renommierten Fakultät für Kommunikationswissenschaften der Universität Bologna unter der Leitung von Umberto Eco und nahm Unterricht in Schauspiel- und Bühnenbewegung an der Theaterschule Galante Garrone und an der Internationalen Schauspielschule Mailand. Sie setzte ihre Studien in Regie und Musiktheater an den Universitäten Venedig und Edinburgh fort und arbeitete währenddessen u. a. mit Dario Fo, Luca Ronconi und Romeo Castellucci. In den folgenden Jahren sammelte sie Erfahrungen an verschiedenen bedeutenden Opernhäusern Europas, darunter die Oper Leipzig, die Dresdner Semperoper, die Königliche Oper Kopenhagen und die Komische Oper Berlin. Sie arbeitete als Regieassistentin an der Semperoper, an der Oper Graz und bei den Salzburger Festspielen, u. a. an der Seite von Peter Konwitschny, Stephen Lawless, Mariame Clément, Damiano Michieletto und Peter Stein. Sie war Staff Director an der Welsh National Opera für die Produktionen »Moses und Aron« von Jossi Wieler und Sergio Morabito sowie für »Chorus!« von David Pountney und arbeitete an der Scottish Opera für die Produktionen »Ariodante«, »Il trittico«, »La bohème« und »La traviata«. Sie gewann den Publikumspreis beim Internationalen Ring Award Wettbewerb und inszenierte in Würzburg, Erfurt, Tallinn, Hongkong, Lübeck und am Royal Conservatoire of Scotland.



Aymeric Catalano – Chorleitung

Der italienisch-französische Pianist Aymeric Catalano wurde in Padua (Italien) geboren und absolvierte sein Second Level Academic Diploma in Klavier am Conservatorio A. Pedrollo in Vicenza. 2015 machte er seinen Master in Music (Klavier) am Koninklijk Conservatorium Brüssel. 2015 bis 2017 absolvierte er ein Postgraduate-Studium im Fach Korrepetition an der International Opera Academy in Gand, 2017 bis 2018 setzte er dieses am Royal Conservatoire of Scotland in Glasgow fort. 2018 bis 2022 war er als Assistent des Chordirektors und Sprachcoach für Französisch an der Oper Dortmund tätig. Zur Spielzeit 2022/2023 wurde er Studienleiter am Pflztheater Kaiserslautern. Zum Dezember 2022 übernahm er dort die Position des Chordirektors. Er ist als Solist, Kammermusiker, Begleiter und Chorleiter in Italien, Polen, Russland, Belgien sowie im Vereinigten Königreich tätig, begleitete Meisterklassen von Natalie Dessay, Alberto Zedda, José van Dam, Alain Altinoglu, Richard Bonynge, Simon Keenlyside, Dennis O'Neill sowie Nicolas Bacri und leitete von 2019 bis 2022 zudem den Dortmunder Kammerchor.

Impressum



PFALZTHEATER

Bezirksverband Pfalz
Spielzeit 2023/24

Herausgeber:
Pfalztheater Kaiserslautern
Willy-Brandt-Platz 4-5
67657 Kaiserslautern



www.pfalztheater.de



Medienpartnerschaften:



Künstlerischer Direktor: **Johannes Beckmann**
Kaufmännische Direktorin: **Simone Grub**
Betriebsdirektorin: **Marlies Kink**

Konzeption und Design: **seiddesign.com**
Redaktion: **Annabelle Köhler**

Textnachweise: **Die Texte »Wann also wird die Decke schwinden?« von P. Recinella sowie »Die Handlung« und »Dialog kontrastierender Klang- und Theaterwelten« von A. Köhler entstanden als Originalbeiträge zu diesem Programmheft. | S. 3: Tamino: Libretto | Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? (<https://www.projekt-gutenberg.org/kant/aufklae/aufkl001.html>) | Italo Svevo: <https://www.aphorismen.de/thema/Ideologie?seite=2> | S. 11: Über Mozart. Von Musikern, Dichtern und Liebhabern. Eine Anthologie, Stuttgart 1991, S. 170 | S. 13: <https://www.bellarte-muenchen.de/Konzerte/i/Mozart--Requiem-/245> | S. 14: Dieter Borchmeyer: Mozart oder Die Entdeckung der Liebe, Frankfurt am Main und Leipzig, 2005, S. 88 f. | Ivan Nagel: Autonomie und Gnade. Über Mozarts Opern, München 1991, S. 78 | S. 15: Wolfgang Amadeus Mozart. Briefe, ausgewählt und hg. von Stefan Kunze, Stuttgart 2005, S. 103.**

Bildnachweise: Titelseite: **Graphik von seiddesign.com** | Die Probenfotos wurden von **Andreas J. Etter** bei der Klavierhauptprobe am 07.12.2023 aufgenommen.

Druck: **Kerker Druck GmbH, Hans-Geiger-Straße 4, 67661 Kaiserslautern, www.kerkerdruck.de**



Yuhui Liang (Sprecher),
Daniel Kim (Tamino)



Aurelia Kurz (Pamina als Kind),
Estelle Kruger (Königin),
Bruno Kurz (Tamino als Kind)



Shin Nishino (1. Sklave),
Sofie Lund (Pamina),
Johannes Fritsche (Papageno)



PFALZTHEATER

www.pfalztheater.de